



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman**

**Grapow, Hermann**

**Berlin, 24.04.1923**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80266)

Berlin, d. 24. IV. 23.

Hochverehrter Herz Professor!

Gestern sind die ins Museum  
beordneten Exemplare Ihrer Li-  
teratur gekommen. Leider war  
ich gestern vormittag nicht im  
Museum (ich hatte mit meinen  
Steuergeschichten Lauferei) und  
leider war die Sendung an Herrn.  
Schäfer adressiert, so dass Anthes,  
den ich zum Glück von der zu-  
rückhaltung der Ex. für Norden  
u. Fechtheimer für alle Fälle  
gesagt hatte, mit Schäfer in  
Schwierigkeiten gekommen ist.  
Es kann der Frommste nicht in

Frieden leben . . . .'. Jedenfalls  
sind die Exemplare verteilt (auch  
Ed. Meyer hat das seinige bekommen;  
Athes hat es hingebacht, da das  
Wörterbuch ja keine andere Mög-  
lichkeit hat und das Museum  
die Besorgung nicht übernehmen  
wolle) wie auf dem beiliegenden  
Zettel rot bezeichnet ist — für  
mein Buch danke ich Ihnen herz-  
lichst, es ist eine Freude, es zu be-  
sitzen und wird viel Freude machen.  
Es liegen nun also noch im W.T.B.

6 Exemplare: 3 mit Ihrer Adresse,  
1 für die Akademie, 1 mit der Ad-  
dresse Ed. Nordens, 1 mit der von  
Fran Feilheimer. Über diese  
Exemplare werden Sie ja noch be-

stimmen. Ich nehme sie vorläufig in Verwahrung.

Den Antrag an die Kommission habe ich in Reinschrift, erst Spiegelberg, dann Heindorff und Schäfer vorgelegt. Alle drei haben ihr „einverstanden“ dazu geschrieben, Spiegelberg sogar „in jeder Hinsicht einverstanden“, er war beglückt, dass auch das Demotische berücksichtigt werden soll. Dann habe ich den Antrag an Selhe geschickt mit Beifügung je eines freigemachten Briefumschlags an Junker und von dem an Sie zurück.

Inzwischen hat mir der Buchbinder mein Korrektur-exemplar mit gutem weissen Papier durchschossen, so dass die Arbeit beginnen

Kann. Ende dieser Woche will ich  
mich mit Ehelolf einmal über  
allerlei ägyptisch-semitisches aus-  
sprechen, das er für und gegen das  
Handwörterbuch auf dem Herzen hat.

Ihr Sohn telephonierte mir heute  
etwas Unklares über 2 Dollar, für  
die ich Briefmarken kaufen sollte;  
ich soll für über 50000,- Mk. Marken  
kaufen? Das können Sie doch nicht  
an ihn geschrieben haben, oder will  
Mrs. Frank Williams das?

Mit bester Empfehlung

Ihraufrichtig ergebener

Fernmann Grapow.

Über die Ausserkürssetzung von  
Dollar- oder Pfundnoten habe ich noch  
nichts in Erfahrung bringen können.  
Die Faulente, die ich bisher sprach,  
wussten von nichts und glaubten auch nicht  
daran.